

Bach wie noch nie

Gespielt von der Organistin Natascha Majevskaja

Wer diese Scheibe einlegt, der erlebt in den ersten sieben Minuten und neun Sekunden einen Orkan an Virtuosität. Bach mit einem mächtigen Turbolader. Aufregend. Rasant. Mit Power ohne Ende. Technisch genial gespielt. Nichts für schlappe Ohren, die bei diesem Tempo nicht mehr mitkommen und vor Schreck aufschreien, daß dies Wahnsinn sei und verrückt und gar ein Sakrileg. Aber die anderen, denen Bachs Orgelmusik längst viel zu verwaltet und dogmatisiert gespielt erscheint, sie dürfen endlich jubeln. Eine Frau, die in Wannweil lebende russische Organistin Natascha Majevskaja, spielt Bachs Toccata BWV 540 sensationell. Nicht

Die neue CD

allein des hohen Tempos und ihrer exorbitanten technischen Fähigkeiten wegen, sondern auch auf Grund der durchgehaltenen Klarheit und des nie nachlassenden Enthusiasmus ihres Musizierens. Das große Pedal solo: Entfesselte Brillanz und was für eine grandiose Linie!

Vorbei die Zeiten, wo man seinen Bach so schön sortieren konnte; Natascha Majevskaja, der man den Beinamen »la toccata« geben möchte, räumt mit allen Gewohnheiten auf. Nach sieben Minuten und neun Sekunden weiß man endgültig, daß Bach in seiner Musik alles andere als ein Langweiler ist. Natascha Majevskaja spielt ihn herausfordernd vital und schön und wahrlich atemberaubend. Formel 1 bei Bach? Eine solche Vereinfachung trifft auf diese Musikerin nicht zu. Sie artikuliert überlegt und setzt mit minimalen Verzögerungen genau

die formalen Zäsuren. Ihre Virtuosität besitzt Intelligenz.

Ansonsten erlebt man sie auf dieser zweiten CD, die sie innerhalb kurzer Zeit vorgelegt hat und mit der sie der Eule-Orgel in der Tübinger Stephanuskirche ein großartiges Klangdenkmal schenkt, vor allem als Komponistin und Bearbeiterin – und gelegentlich auch als Sängerin, die in ihr Orgelspiel eine echte vox humana einbaut. Ihre Fantasie »Unserer lieben Frau Maria« zeugt von Zartheit der Empfindung und von Tiefe. Der Satz einer Klaviersonate von Haydn kommt bei ihr leicht und perlend daher, mit frechen Läufen, farbig und fröhlich und von feinstem Spielwitz getragen.

Die »Erbarme dich«-Arie aus Bachs Matthäus-Passion erklingt in der Orgelfassung fast noch dichter und beschwerter als im Original – ergreifend, wie Natascha Majevskaja hier die Stimmen bündelt und expressiven Raum gewinnt. Noch eine letzte Bearbeitung soll hier erwähnt werden, weil sie zeigt, daß keine musikalische Gattung vor der Entdeckungslust dieser Organistin sicher ist. Schuberts Romanze »Der Hirt auf dem Felsen« wird bei ihr zum romantischen Singspiel auf der Orgel, das sie geschmackvoll zu gestalten weiß.

Die furios gespielte Bach-Toccata jedoch stünde auf der Hitliste der Orgelmusik, wenn es sie geben würde, ganz oben.

Es gibt die neue Orgel-CD mit Natascha Majevskaja entweder direkt bei ihr (Jäger/Majevskaja in Wannweil, Römerweg 1, Telefon und Fax 07121/579485) oder bei der Osianderschen Buchhandlung in Reutlingen, bei Media Markt oder im Plattenlädle am Weibermarkt.

hdw